

auf welcher sich die Geschütz batterien und eine kleine Kaserne befindet, wo das Truppendetachement untergebracht ist, welches die Besatzung bildet. Im Erdgeschosse sind ringsherum geräumige Kasematten, welche zur Zeit der französischen Herrschaft mit aufständischen Gefangenen und Kompromittirten angefüllt waren. Es liegt zwar am und auch im Meere, hängt aber an einer seichten Stelle mit dem Festland zusammen. In strategischer Beziehung ist es von keiner Bedeutung, und im Kriege 1813 wurde es gar nicht vertheidigt. Auf dem Gesimse des schönen Thores stand ein aus Stein gehauener geflügelter Löwe als Emblem der venezianischen Herrschaft, welchen die Franzosen ins Meer hinab geworfen hatten. Als Se. Majestät weiland Kaiser Franz I. im Jahre 1818 Dalmatien bereiset hatte, befahl er, dass in Venedig ein anderer, dem zertrümmerten vollkommen gleicher Löwe gefertigt werden soll. Diess geschah und der Löwe steht nun wieder auf der alten Stelle. Ueber demselben ist folgende Inschrift angebracht: *Franciscus I. Austriae Imperator Dalmatiam perlustrans leonem hunc venetum Gallorum vi prostratum arci instauratae restituit 1824.*

Das Wasserbecken von Sebenico ist sehr fischreich. Man fängt in demselben die schmackhaften *Dentali della Corona* (*Dentex gibbiceps Reuss*), von einem knorpeligen Auswuchse auf dem Kopfe also benannt, welche im adriatischen Meere sonst nirgends vorkommen, wohl aber im mittelländischen, besonders aber im Kanal von Konstantinopel. Am häufigsten wird dieser Fisch im Monat August gefangen. Auch der Thunfisch ist häufig. Man fängt ihn in der Bucht von Zaton. Zur Prätorie Sebenico gehören noch die Ortschaften Ragosnizza und Capocesto (das Promontorium Diomed's) zwischen Sebenico und Traù. Das Dorf Ragosnizza liegt auf einer beiläufig 600 Klafter langen und 300 Klafter breiten in einem Meerbusen gelegenen Insel. Die Einwohner haben ihre Grundstücke auf dem nahen Festlande. Die Häfen Capocesto und Ragosnizza werden im Winter ihrer sichern Lage wegen von den Seefahrern stark besucht, um guten Wind abzuwarten; besonders von jenen, welche in südöstlicher Richtung segeln, und daher die Landspitze Planca passiren müssen, wo der Nordostwind am heftigsten wüthet. In den Gewässern von Sebenico liegen die bewohnten Inseln Zlarin, Provicchio und Zuri. Zlarin bietet mit seinen Weingärten und Olivenpflanzungen, von Nordost gesehen, einen recht freundlichen Anblick dar. Die entgegengesetzte Südwestseite ist nacktes Gestein. Sie ist von Nordwest nach Südost 3 Miglien lang und 1¼ Miglien breit. Die Einwohner von Zlarin befassen sich mit der Korallenfischerei, welche früher durch ein Privilegium der Familie Galbiani in Sebenico eigen war, aber wegen der damit verbundenen Kosten und des geringen